

DAS REVIERVERHALTEN DER PITYUSENEIDECHSEN IM TERRARIUM (*PODARCIS PITYUSENSIS*)

Im Sommer '79 besorgte ich mir ein Pityuseneidechsenmännchen (8+9 cm), vier Wochen später noch eines (7+7,5 cm). Diese beiden Männchen setzte ich in ein Terrarium mit den Maßen 65x35x35 cm. Das größere Männchen bildete sein Revier am Boden, das kleinere seines im oberen Bereich des Terrariums, wo es sich auf großen, herausragenden Steinen und Ringen sonnte. Die Temperatur betrug 25° C, geheizt wurde mit einer 60-Watt-Lampe. Anfangs jagte das größere Männchen oft das kleinere, wenn dieses versuchte, auf den Boden zu kommen. Doch bald unterließ es das kleinere Männchen, das Revier des anderen zu betreten und beschränkte sich auf das obere Areal. Beide Eidechsen fraßen sehr gut.

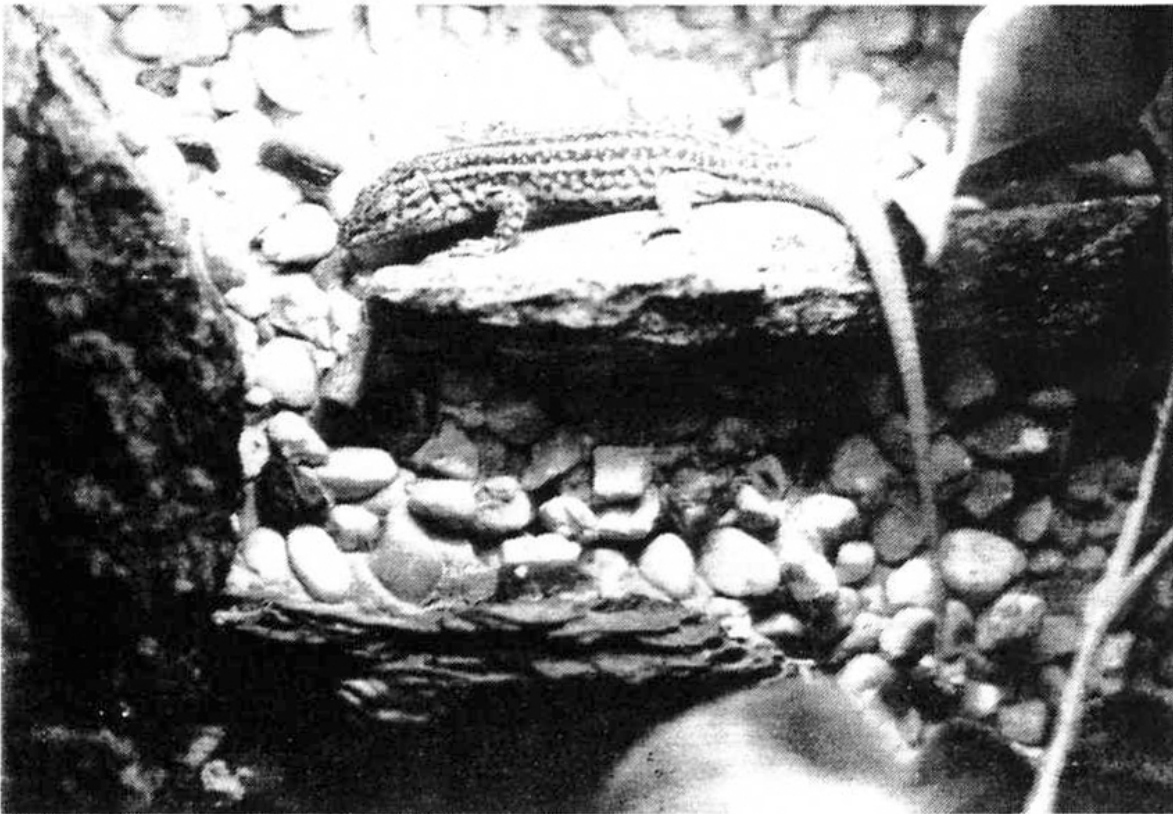
Eines Tages bemerkte ich bei dem kleineren Männchen weiße Schaumränder um die Nasenlöcher: Erkältung? - In dieser Zeit, die etwa 20 Tage dauerte, bewegte sich das kleinere Männchen nur noch zum Wassertrinken und fraß auch kaum.

Es wurde sehr von dem anderen Tier gebissen, wehrte sich jedoch nicht. Eines Tages fand ich im Terrarium ein Stück Schwanz des kleineren Tieres u. trennte die beiden, bis das kleinere Männchen gesundet und die Wunde vernarbt war (dies ging ziemlich schnell).

Ich baute nun noch einen Heizdraht ein (Temperatur etwa 30° C) und siehe da, das kleinere Männchen wurde lebendiger als zuvor. Dies lag aber auch bestimmt an der jetzt höheren Luft- und Bodentemperatur. Es fraß auch sehr gut. Die Behauptung, unterdrückte Tiere lehnen das Futter ab u. sterben mit der Zeit, traf bei meinen Echsen also nicht zu; im Gegenteil, das kleinere Tier wuchs bald auf 9,5+6,5 cm heran, war also vom Körper her genau so groß wie das ursprünglich größere Männchen, das jetzt 9,5+10 cm maß. Je größer es wurde, desto mehr wehrte sich das ehemals unterdrückte Männchen u. die Kämpfe wurden fast ganz unterlassen. Beide hat-

PODARCIS PITYUSENSIS im Terrarium

(Foto: Christian Steiof)



ten wohl gelernt, das Revier des anderen aufs Feinlichste zu akzeptieren.

Noch ganz interessant ist, daß das 'Treteln' mit den Vorderextremitäten oft sehr gut zu beobachten ist, ebenso das nervöse Zittern, wenn der Rivale sich nähert. Man kann also sagen, daß der Reverssinn der Pityuseneidechsen sehr ausgeprägt ist, ganz im Gegensatz zu manchen anderen Echsen (z. B. Bergeidechsen - *Lacerta vivipara*).

Um den Tieren viel Auslauf zu geben, lasse ich sie täglich etwa eine halbe Stunde im Zimmer herumlaufen (gegen ein größeres Terrarium ist meine 'Regierung').

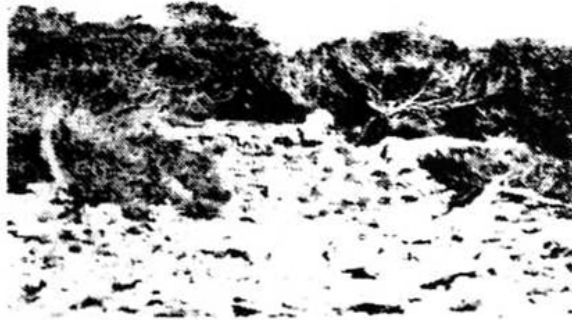
Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Pityuseneidechsen sehr schnell zahm werden, so ziemlich alles fressen u. deshalb sehr zu empfehlende Pfleglinge sind. Da ich mir demnächst noch ein Pityuseneidechsenweibchen zulegen möchte, hoffe ich auch bald mit Nachzucht rechnen zu können.

Christian Steiof
1000 Berlin 47



Die karge "Steinwüste" direkt an der Steilküste Formenteras ist eine der zahlreichen Biotope von *PODARCIS PITYUSENSIS*

(Foto: U.Manthey)



Auch in kleineren Nadelholzwäldern ist *PODARCIS PITYUSENSIS* zu Hause
(Foto: U.Manthey)

Wollen Sie Informationen
Suchen Sie Fachliteratur
Antiquarisch oder neu
Auf dem Gebiet der
Aquaristik
Oder der Terraristik
In deutscher oder
Englischer Sprache
Wollen Sie Literatur
verkaufen



Dann fordern Sie meine umfangreiche kostenlose Preisliste an
Quellennachweis - Verlag
Vivaristische Literatur,

K.MILLER 2000 Hamburg 60
Schlicksweg 27a, Tel. 040/613955